

Hinweise zur Lektüre wissenschaftlicher Texte¹

Jede(r) kennt bestimmt die Situation, in der er (oder sie) einen Text ohne große Aufmerksamkeit und Leidenschaft liest, gleichsam als mehr oder weniger lästige Pflichtübung. Für eine solche Haltung kann es verschiedene, gute und weniger gute Gründe geben, etwa die mangelnde Qualität des Textes, Gleichgültigkeit gegenüber dem Thema, Müdigkeit, Bequemlichkeit etc.

Noch wichtiger - und vielleicht verbreiteter - ist aber eine völlig passive, unreflektierte Herangehensweise an einen Text, die ohne jegliche Vorüberlegungen mit dem Lesen beginnt und die beim Lesen dann keinen Punkt findet, wo geistig „eingehakt“ werden könnte, wo sich Fragen stellen, sich Widersprüche auf tun usw.

Der Text plätschert dann irgendwie an einem vorbei und hinterläßt eine diffuse Unzufriedenheit, die sich wiederum nicht so recht fassen läßt, denn man hat den Text eben nicht gründlich genug gelesen, um sich über seine Qualitäten und Mängel klarzuwerden. Einen Text **lesen**, heißt also noch nicht, ihn auch zu **verstehen**. Die folgenden Hinweise sollen dabei helfen, das Wesentliche eines Textes zu erfassen, ein häufig komplexes Thema strukturieren und mit eigenen Worten wiedergeben zu können. Unverstandene Texte führen leicht dazu, daß Interesse und Motivation für die Sache und das Studium verloren gehen.

Texterschließende Fragen

1. Gegenstand/Fragestellung

Wie formuliert die Autorin Problem, Gegenstand und Fragestellung, Abgrenzungen, Einschränkungen, Verweise?

2. Methodischer Ansatz und Vorgehen

Wie geht der Autor bei der Beantwortung der Ausgangsfrage vor? Wie bearbeitet er das Problem (Gliederung, Hauptpunkte, Definition zentraler Begriffe, methodisches Vorgehen)? Auf welchen Aussageebenen arbeitet er (beschreibend, erklärend, kritisierend/-normativ orientiert)? Unterbreitet er praxisbezogene Vorschläge? Welche Art der Datenerhebung und -verwertung wird verwendet?

3. Theoretische und politische Position

Ist die theoretische, politische und wissenschaftstheoretische Position des Verfassers/der Verfasserin explizit oder implizit erkennbar? Wie ist diese zu charakterisieren?

¹ Dieses Merkblatt wurde ursprünglich von Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf und Prof. Dr. Gunther Hellmann erarbeitet. Wir verwenden es hier mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Gunther Hellmann.

4. Ergebnisse

Wie lassen sich die Hauptergebnisse des Textes zusammenfassen? (gute Übung: Aufsätze auf einer Seite - nicht mehr – knapp in eigenen Worten zusammenfassen). Was ist – in einem Satz! – das Hauptanliegen des Textes?

5. Bewertung/Kritik

Sind Inhalte und Vorgehen des Autors/der Autorin verständlich und schlüssig (Definition, Strukturierung, Begründung von Behauptungen, Art der Argumente, Sprache)? Stimmen Sie inhaltlich, theoretisch methodisch, in der politischen Position, in den praktischen Schlußfolgerungen mit dem Text überein? Was wurde vernachlässigt? Was könnte konkret anders gemacht werden? Wie würde man selbst an das Thema herangehen? Was hat mir der Text gebracht? Persönlicher Lerngewinn, praktischer Nutzen? Warum bin ich nach der Lektüre interessiert/motiviert/erfreut oder aber frustriert/gelangweilt/gleichgültig?

Die vier wichtigsten Frageschritte können **zusammenfassend** so beschrieben werden:

1. Welches sind die wesentlichen Aussagen eines Textes?
2. Welche Tatsachenbehauptungen werden aufgestellt?
3. Welche Kausalzusammenhänge/Schlußfolgerungen werden geltend gemacht?
4. Welche Grundannahmen/Wertehaltungen liegen dem Text zugrunde?

Diese Fragen sind nicht in gleicher Weise und mit gleicher Gewichtung auf alle Texte anwendbar, können aber Anstöße geben, um einen Text besser zu verstehen und mehr persönlichen Nutzen aus ihm zu ziehen.